

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80
Einzelnummer 10
Erscheint an jedem Werktage
Verbreitet in der O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 221

Gegründet 1826

Mittwoch, den 22. September 1926

Sprechzeit Nr. 29

100. Jahrgang

Keine andere Zeitung

ist für Sie von solcher Wichtigkeit, wie Ihre Heimatzeitung „Der Gesellschafter“, die Sie stets über alle Tagesfragen auf dem Laufenden hält.

Tagespiegel

Für die Ablösung, die Belgien für die Rückgabe von Eupen und Malmedy und für die in Belgien befindlichen Laufendmarktscheine aus der Kriegszeit fordert, nennt man die Summe von 400 Millionen Goldmark.

Nach der „B.Z.“ soll von Briand ein Lösungsweg für die Befreiung des Rheinlands von 8 Milliarden Goldmark, zahlbar in 4 Jahresraten von je 2 Milliarden Goldmark, gefordert worden sein. — Das gäbe ein teures Rheinland, da ja die Kriegsschädigung des Dawesplans doch fortlaufen wird.

Die amerikanische Regierung ist gegen den Verkauf der deutschen Dawes-Reichsbahn-Schuldverschreibungen zugunsten Frankreichs.

Die dritte (Abbrüstungs-) Kommission des Völkerbunds beschloß, die Abbrüstungskonferenz im September 1927 einzuberufen. Auf Antrag des englischen Vertreters wurde der Beschluß durch die Worte eingeschränkt: „außer wenn materielle Schwierigkeiten eintreten“.

Der spanische Ministerrat in San Sebastian beschloß, die Einladung zur Abrüstungskonferenz des Völkerbunds anzunehmen, da auch die Vereinigten Staaten, die dem Bund nicht angehören, daran teilnehmen.

Am 26. September sollen 15 000 Spanier aus Marokko in die Heimat zurückgeführt werden.

Chamberlain, der von Genf nach Italien gereist ist, wird voraussichtlich eine Zusammenkunft mit Mussolini haben. In der Besprechung dürften Langer und Abessinien eine Rolle spielen.

Ras Tafari, der Erbprinz und gegenwärtige Regent von Abessinien, hat eine Abordnung nach Genf geschickt, um vor dem Völkerbund Einspruch gegen das englisch-italienische Geheimabkommen über Abessinien zu erheben. Die Abordnung ist am 19. September in Marseille eingetroffen.

Das internationale Arbeitsamt in Genf verzeichnet im Jahr 1926 einen Kostenaufwand von 7 477 165 Goldfranken gegen 7 166 000 Franken im Vorjahr.

Die Pariser „Chicago Tribune“ meldet aus Bukarest, es sei möglich, daß die Veröffentlichung des italienisch-rumänischen Vertrags den Sturz der Regierung Averescu nach sich ziehen werde.

Das englische Parlament wird am 27. September zusammenzutreten, um die außerordentlichen Vollmachten der Regierung im Bergarbeiterstreik zu verlängern. Mehrere tausend Bergarbeiter haben weiter die Arbeit aufgenommen.

Das Kabinett in Peking ist zurückgetreten. Vermutlich wird Schanghaifolin das neue Kabinett bilden.

Erst sparen, dann genießen

Vor dem Krieg wurden die vorhandenen Spargelder in Deutschland auf etwa 30 Milliarden Mark geschätzt. Heute sind es höchstens 5 Milliarden Reichsmark. Dabei muß noch beachtet werden, daß in der ganzen Welt die Kaufkraft des Geldes, zu dessen Gattung ebenso wie Dollar, Pfund und Holländergulden ja auch wieder unsere Reichsmark gehört, erheblich zurückgegangen ist. Die Welt-Leuerung läßt sich darin erkennen, daß die Wechsellagerung des deutschen Lebenshaltungskosten heute rund 143 ausmacht gegen 100 im Jahr 1913. In Kaufkraft für Waren umgerechnet schrumpft also unser heutiges Sparkapital noch mehr zusammen.

Die Geldmarktberichte wissen allerdings von großer Geldfülle zu berichten. Das trifft zu, aber was sind jene „flüssigen“ Gelder? In der Regel sind es Betriebskapitalien der Industrie, die infolge mangelnder Beschäftigung nicht genügend ausgewertet werden können. Beträge, die zu groß sind, um unausgenutzt im Kassenschrank zu liegen oder auf dem Postcheckkonto zu warten, und die doch andererseits wieder viel zu klein sind, um irgend eine größere Unternehmung zu erlauben. So gibt man sie denn einstweilen gegen Zinsen an die Banken ab, kurzfristig natürlich, um sie jederzeit bei auftretendem Bedarf — Lohnzahlung, Steuerzahlung, Einlösung fälliger Rechnungen — wieder zurückholen zu können. Als Entleiher dieser kurzfristigen Gelder kann nur auftreten, wer selbst ganz kurzfristige Geschäfte macht. Das ist im wesentlichen nur die Börsenspekulation. Im August hat sie die Flüssigkeit des Geldmarktes denn auch rege ausgenutzt. So kamen die Börsenwerte zu hohen Kursen, so wurden neue Ausgaben von Wertpapieren schlanke weg aufgenommen. Da aber nur auf kurzfristiges Geld gestützt, stand diese Konjunktur von vornherein auf tönernen Füßen. In den September ist die Börse zunächst ziemlich schwach hineingegangen. Wenn man mit dem geliebten Geld in Wertpapieren arbeitet, die man jederzeit

Das Ergebnis von Thoiry

Schwierigkeiten der Durchführung

Genf, 21. Sept. Das Schwerkrieg der deutsch-französischen Verhandlungen ist nach Paris verlegt, der Völkerbund, der sich nach der Aufnahme Deutschlands und der Ratwahl nur noch mit unwichtigen Dingen in den Ausschüssen, mehr der Form wegen, beschäftigt, wird wahrscheinlich schon am Freitag auseinandergehen. Um so mehr spricht man außerhalb der amtlichen Sitzungen von dem Ergebnis der gegenwärtigen Tagung, vor allem über die Begegnung Briands und Stresemanns in Thoiry. Es scheint festzustehen, daß hierbei zunächst die Saarfrage behandelt wurde und daß Dr. Stresemann angeboten hat, die geraubten und jetzt unter der französischen Verwaltung arg heruntergewirtschafteten Saargruben zurückzukaufen, sobald das Saargebiet wieder in deutsche Verwaltung übergehe. Ebenso sollen die Bezirke Eupen und Malmedy von Belgien zurückgekauft werden; die Lösung dieser Frage scheiterte bisher an dem Widerstand Frankreichs, während die belgische Regierung und das Parlament trotz ihrer nachträglichen gegenteiligen Behauptungen hierzu durchaus geneigt gewesen seien, denn Belgien brauche sehr viel Geld, um aus seiner gefährlichen Lage herauszukommen. In den deutsch-französischen Besprechungen habe es sich nun herausgestellt, daß von französischer Seite „unter gewissen Voraussetzungen und im Rahmen der Regelung der andern

Fragen“ eine Erörterung der Frage der Ablösung von Eupen und Malmedy nicht mehr abgelehnt werde. Wehnlich verhalte es sich bei der in Thoiry besprochenen Ablösung der Rheinlandbesetzung bzw. der Verminderung der Besetzung durch eine große deutsche Barzahlung.

Nun ist es wohl richtig, daß Frankreich zur Wiederherstellung seiner zerrütteten Finanzen außerordentlich hohe Summen benötigt und Briand nicht abgeneigt scheint, durch gewisse Taufgeschäfte sich das Geld zu verschaffen, das Poincaré durch das Gewaltmittel der Ruhrbesetzung erpressen zu können glaubte. Der Ausführung stehen indessen doch Schwierigkeiten entgegen, die alle Vorherlagen unmöglich machen und zu Vorsicht gegenüber übereiften Hoffnungen mahnen müssen. Ist Deutschland denn überhaupt imstande, die Geldmittel aufzubringen? Die nötige Ablösungssumme, die sich aus der geldlichen Umwandlung des Dawesplans für die Räumung des Rheinlandes im Jahr 1927 ergeben soll, wird sich erheblich größer herausstellen, als man in Berlin angenommen hat. Und wenn die Dawesverpflichtungen in börsenmäßige Handelspapiere umgewandelt wären — wird der Geldmarkt für die in Frage kommenden großen Summen aufnahmefähig sein? Wie wird sich der Dawesagent dazu stellen? Und vor allem: wie werden Poincaré und die hinter ihm stehenden großindustriellen und militärischen Kreise zu den Plänen Briands sich stellen?

wieder verkaufen kann, so mag man zur Not auch die kurzfristigen Geldquellen benutzen. Für alle anderen Zwecke aber vermag der so „flüssige“ Geldmarkt heute noch vollkommen; er taugt weder für Hypothekendarf noch für ordnungsmäßigen Betriebskredit. Soweit wir für diese Zwecke kein Geld vom Ausland geliehen bekommen, müssen wir erst wieder sparen lernen, müssen Geld weglegen, das nicht schon in den nächsten Tagen und Wochen aus den Sparkassen und Banken zur Deckung eigener Bedürfnisse wieder zurückgezogen wird.

Sparkapital sichert nicht allein den leichtbeweglichen Lauf der Erzeugung, sondern spielt auch für den geregelten Verbrauch die denkbar größte Rolle. Wie stand es damit 1913? Einen besonders wertvollen Teil der Verbraucherschaft bildete damals der Mittelstand, der nicht nur Einkommen, sondern auch Vermögen hatte. Zumal für den Grundstücksmarkt war die Spartätigkeit sehr wichtig. Viele Leute sparten Geld, um sich zu gegebener Zeit ein eigenes Haus kaufen zu können. So wurde der Wohnungsbau immer wieder angeregt. Heute ist das anders. Auch in der Gegenwart schafft man größere Gegenstände an, sei es an Möbelleinrichtung oder ein Automobil. Man kauft aber nicht mit erpartem Geld, sondern erwirbt den Gegenstand der Sehnsucht auf Abzahlung. Das Geld, womit gezahlt wird, soll also erst in Zukunft verdient werden. In Zeiten, wo das Einkommen weiter Volkstreu ist wie heute, bedeutet das ein sehr starkes, mitunter allzustarkes Selbstvertrauen. Nun gibt es ja auch in reichen Amerika die Abschlagszahlung. Aber dort ist sie mehr eine gleichmäßige Verteilung größerer Zahlungen und hat eine festere Grundlage im allgemeinen Wohlstand. Gleichwohl hören wir, daß auch schon in Amerika das System der Ratenzahlung zu Unzulänglichkeiten geführt hat. Um wieviel mehr erst in Deutschland! Es ist schon so: Erst sparen und dann genießen, nicht aber Genüsse vorwegnehmen, die noch nicht verdient sind. Ueberdies waltet hier ein sehr ernstes volkswirtschaftliches Bedenken. Die Ratenzahlung verbindet sich oft mit einer nutzlosen Verschwendung von Mitteln, die man nützlicher anlegen könnte. Wieviel Prozesse ergeben sich aus den Abschlagsmethoden, die den Beteiligten nicht nur Ärger, sondern auch hohe Kosten bringen, die wirtschaftlich gesehen, wirklich verlorenes Geld darstellen! Abzahlungsweise bedeutet Konsumkredit, also Darlehen für rein persönlichen Verbrauch. Das führt nur zu unsolider Wirtschaft. Den Produktivkredit, der die Tätigkeit des Unternehmers anregt, brauchen wir heute so dringend wie das liebe Brot. Aber niemand darf Geld oder Waren leihen, um sich eine Lebenshaltung zu leisten, die über seine Verhältnisse geht.

Kann man heute in Deutschland wieder sparen? Sparen kann an sich ein jeder, der mehr einnimmt, als er für den unmittelbaren Lebensbedarf benötigt. Ein altes Wort sagt, daß Preußen sich einst großgehungen habe. An ein Hungern braucht man heute, wenn man vom Sparen spricht, noch nicht zu denken. Es würde aber nichts schaden, wenn wir weniger entbehrliche Feste feiern, Ausstellungen abhalten, Gedentage begehen würden. Das Sparen käme vielen Leuten noch leichter an, wenn der Staat sich dazu vernünftiger und zeitgemäßer einstellen würde. Man sollte den Sparer steuerlich entlasten, einmal durch allgemeinen Steuerabbau bei entsprechender Verwaltungsvereinfachung, zum andern aber durch bestimmte Steuerfreibeträge für solche Gelder, die der Bürger durch weise Einschränkung erspart und zu produktiver Verwendung den Sparkassen und Banken anvertraut. Einkommen, das gespart wird, mühte unter gewissen Voraussetzungen steuerfrei sein. Mit dem Sparen sollte man schon in den Schulen beginnen und auch den Pennig wieder zu Ehren kommen lassen. Zum Sparen gehört allerdings noch

eins, mehr Vertrauen zu den Stellen, denen man das Sparkapital übergibt. Die Inflation, die den redlichen Sparer am härtesten traf, hat jenes Vertrauen schwer erschüttert, ja fast vernichtet. Heute ist man dabei, es mühsam in der Kleinarbeit täglicher Aufklärung wieder aufzubauen. Diese Aufklärung kann aber nur gedeihen, wenn das Volk bei den Verwaltern des Spargelds selbst nicht nur redliche, sondern auch sparsame Wirtschaft sieht. Sparame Stadtverwaltung ist heute die beste Sparkassenreklame.

Neuestes vom Tage

Personalveränderungen bei der Reichswehr

Berlin, 21. Sept. Das Reichswehrministerium macht folgende Personalveränderungen in der Reichswehr bekannt. Mit dem 1. Oktober werden ernannt: der bisherige Kommandeur der 2. Kavalleriedivision (Breslau), Generalmajor v. Kayser, zum Inspekteur der Kavallerie, der Generalmajor v. Graberg zum Kommandeur der 2. Kavalleriedivision, der bisherige Chef des Stabes des Gruppenkommandos 2, Oberst v. Bollard-Botelberg, zum Inspekteur der Verkehrsgruppe. Der bisherige Inspekteur der Kavallerie, General der Kavallerie v. Pofese, scheidet mit dem 1. Oktober aus dem Heeresdienst aus.

Aus dem Parteileben

Berlin, 21. Sept. Die demokratische Reichstagsfraktion hält unter Hinzuziehung der demokratischen Abgeordneten aus den Parlamenten der Länder voraussichtlich am Freitag, den 22. Oktober eine Sitzung zur Erörterung der politischen Lage ab. Für Dienstag, den 26. Oktober soll der Vorstand der Partei zu einer Sitzung nach Berlin einberufen werden. Für die Sitzung des Parteiaususses ist der 15. November in Aussicht genommen.

Pazifismus der Worte

Paris, 21. Sept. Die Äußerungen der Pariser Presse über die Besprechung in Thoiry lassen erkennen, daß es mindestens noch ein sehr schwieriger Weg sein wird zur Erreichung dessen, was in Thoiry vorgeschlagen wurde. Die Blätter stimmen den in Genf gewechselten Friedensworten zu, lehnen aber fast durchweg die Freigabe des Rheinlands, des Saargebiets, die Rückgabe von Eupen und Malmedy, die Aufhebung der Militärüberwachung und was sonst noch in Betracht kommt, ab. Also ein Pazifismus der Worte und ein Imperialismus aus der Wirklichkeit! Von den einflussreichen Politikern sind besonders Marin, Barthou, Tardieu und Botanowski gegen den Plan Briands.

Wie General Debenev Thoiry auffaßt

Paris, 21. Sept. Bei der Jahresgedenkfeier für die Wiedereroberung der Feste Douaumont in Verdun hielt der Chef des französischen Generalstabs, General Debenev, eine Rede, in der er sagte: Noch neun Jahre lang gibt uns der Vertrag von Versailles das Recht, das linke Rheinufer besetzt zu halten. Es ist unsere Pflicht, diese Zeit gehörig auszunutzen, um unsere Macht wieder herzustellen, unser Heer neu zu gestalten und es für seine zukünftige Aufgabe schlagfertig zu machen. Die Mobilisierung aller Kräfte der Nation muß vorbereitet werden. Auf unseren neugewonnenen Grenzen muß ein neues Festungswert errichtet werden, dessen kurze Lösung heißen soll „Verdun“. — General Debenev ist erst kürzlich von der französischen Regierung besonders ausgezeichnet worden.

Göppingen, 21. Sept. 14. Obstbautag. Vom 2.—4. Oktober findet hier der 14. Obstbautag...

Ulm, 21. Sept. Landesschweineschau. Die zweite Landesschweineschau wurde von der Württ. Landwirtschaftskammer hier vom 18. bis 20. September abgehalten...

Warnung vor Betrügern. In Baden-Baden und Dresden sind Betrüger aufgetreten, die wertvolle Schmuckgegenstände... Warnung vor Betrügern.

Fieberad, 21. Sept. Fiebererlebensfall. In der Nacht auf Sonntag machte ein jüngerer Bursche einen fieberigen Erlebensfall auf einen älteren Herrn...

Freudenstadt, 21. Sept. Einweihung des Gemeindefesthauses auf dem Kniebis. Unter größter Beteiligung aus dem ganzen Bezirk fand am Sonntag die feierliche Einweihung des Gemeindefesthauses auf dem Kniebis statt...

Aus Stadt und Land

Nagold, 22. September 1926. Berde fort und fort der Lehrer und Bildner deiner selbst.

Die Bodenseeefahrt.

Wenn die Fahrt für die Nagolber und Freudenstädter auch um 8 Tage verschoben wurde, so entschädigte dafür das prächtige Sommerwetter und der glatte Verlauf...

Er lebt noch, der Musikverein und veranstaltet heute um 8 Uhr im Seminar einen Vorpielaabend...

Musikverein.

Es gibt wieder Briefmarkenhefte. Die Deutsche Reichspost hat nunmehr eine alte Einrichtung der vormals kaiserlichen Post wieder ins Leben zurückgerufen...

Geblendet ohne Gefahr des Beschädigens der Marken bei sich führen konnte. Sie sind wieder da und der hübsche Umschlag enthält in gedrängter Kürze die heute gültigen Tarifbestimmungen.

Die evangelische Landeskirchensteuer in Württemberg. In diesen Tagen ist wieder die evangelische Landeskirchensteuer fällig geworden. Die Bedürfnisse sind so vorichtig wie möglich zusammengestellt...

Vorsicht beim Mofsen. Vor einigen Tagen brachte ein Einwohner in Mittelstadt seinen Most von der Mosterei nach Hause. Um sicher zu gehen, gab ihm der Mostereibesitzer einen Gärlpfunden mit...

Kein steuerfreier Bienenzüchter. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hat die vom württ. Landtag angeregte Befreiung des zur Bienenfütterung benötigten Zuckers von der Zuckersteuer abgelehnt...

Behandlung Schwachmünder durch Röntgenstrahlen. Die seit längerer Zeit im Röntgen-Institut in Wien von Prof. Wolfgang Rieder angestellten Versuche, den Zustand geistig zurückgebliebener Kinder durch die Bestrahlung mit Röntgenstrahlen zu verbessern...

Ergenzingen, 22. Sept. Flegelhaftes Benehmen. Gesten Sonntag Abend fuhr ein auswärtiger Arzt mit seiner Familie im Auto durch die hiesige Ortschaft...

Freudenstadt, 21. Sept. Einweihung des Gemeindefesthauses auf dem Kniebis. Unter größter Beteiligung aus dem ganzen Bezirk fand am Sonntag die feierliche Einweihung des Gemeindefesthauses auf dem Kniebis statt...

Aus aller Welt

Gefährliche Filmaufnahme. Nach einer Meldung aus Baruchau haben französische Filmunternehmer den Film einer Schlichter früherer Zeiten aufnehmen lassen...

Der Dichter mit den drei Ehefrauen. Man erinnert sich noch der tragischen Umstände, unter denen einer der begabtesten jungen russischen Dichter, Jessenin, vor etwa zehn Monaten aus dem Leben geschieden ist...

Schloßbrand in Schottland. In der Nacht auf 17. Sept. ist das alte, bekannte Schloß Cluny bei Aberdeen, in dem auch die englische Königsfamilie oft zu Gast war, zum größten Teil durch Feuer zerstört worden...

Der Jahrlag für Präsident Coolidge. Jeden Monat erscheint bei dem Präsidenten Coolidge im Weißen Haus die Frau Kate M. Shea, eine Angestellte des Schatzamts...

Letzte Nachrichten

Am Donnerstag Kabinettsrat in Berlin. Berlin, 22. Sept. Wie die „T. U.“ erfährt, bestätigt es sich, daß Dr. Stresemann am Donnerstag nachmittag um 5 Uhr aus Genf in Berlin eintreffen wird...

Die Begegnung Chamberlains mit Mussolini bestätigt

Berlin, 22. Sept. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Rom meldet, wird die Nachricht von einer bevorstehenden Unterredung zwischen Chamberlain und Mussolini als richtig angesehen...

Das Ende der Reichsgetreidekasse

Berlin, 22. Sept. Vor einigen Tagen hat in Berlin die letzte Aufsichtsratsitzung und die letzte Gesellschafterversammlung der Reichsgetreidekasse stattgefunden...

Berfassungsverbote in Breslau

Breslau, 22. Sept. Der Polizeipräsident hat wegen der blutigen Zusammenstöße zwischen der Polizei und Erwerbslosen Versammlungen unter freiem Himmel verboten...

Mandatsniederlegung Prof. Radbruch

Berlin, 22. Sept. Wie die Morgenblätter erfahren, wird Professor Radbruch, der frühere Reichsjustizminister, bei Antritt seines Lehramtes auf Strafrecht an der Universität Heidelberg sein Mandat als sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter niederlegen...

Reichstagsabgeordneter Fischer †

Berlin, 22. Sept. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Richard Fischer ist am Montag im Alter von 72 Jahren gestorben...

Begnadigung der Winger von Bernkastel

Berlin, 22. Sept. Wie die Morgenblätter aus Coblenz melden, sind alle an den Unruhen der Winger in Bernkastel beteiligten und verurteilten Personen mit Bewährungsfrist begnadigt worden...

Der Zyklon über den Bahamainseln

Berlin, 22. Sept. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Grand Turks (Bahamas) hat ein heftiger Orkan auch auf den Inseln Grand Turks und Caicos (Westindien) großen Schaden angerichtet...

Spiel und Sport.

25 Stunden im Wasser. Miss MacLennan mochte den Versuch, den Kanal zu durchschwimmen, am 20. September abends 1 1/4 Meilen von Dover entfernt ausgeben...

Volksertüchtigung oder Rekordjägererei? Der „Zeitungsvorlag“, das bekannte Fachblatt für das gesamte deutsche Zeitungswesen, weist auf einen wunden Punkt im Sportwesen hin...

Handel und Volkswirtschaft. Berliner Goldmarkt, 21. Sept. Tagl. Gold 3-5 v. H., Rohgold 3,5-7 v. H., Warenwechsel 3,75 v. H. Der deutsche Außenhandel zeigt im August 1926 einen Einbruch...

Industrieertrag 86 Millionen Reichsmark gegen 108 Millionen Reichsmark im Juli und 33 im Juni. Die reine Warenausfuhr ist gegenüber Juli um 13 Millionen Reichsmark gestiegen.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Sept. 1926 der Milzbrand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, der Röh in 1 Oberamt mit 6 Gem. und 8 Geh., die Maul- und Klauenseuche in 11 Oberämtern mit 12 Gem. und 74 Geh., die Räude der Schafe in 3 Oberämtern mit 3 Gem. und 3 Geh. verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 15 Oberämtern mit 26 Gem. und 26 Geh., die ansteckende Wutkrankheit der Pferde in 18 Oberämtern mit 28 Gem. und 30 Geh., die Hüftgicht in 1 Oberamt mit 1 Gem. und 1 Geh. und die Geflügelcholera in 4 Oberämtern mit 6 Gem. und 2 Geh.

Münchingen, 21. Sept. Filderkrautverband-Vereinigung. Hier fand eine Versammlung der Krauthändler und Krautfabrikanten statt, in deren Verlauf die Gründung eines Vereins unter dem Namen Filderkrautverband-Vereinigung (Sitz in Münchingen) beschlossen wurde. Krautpreis für diese Woche: 2 Mark.

Stuttgarter Börse, 21. Sept. Die Börse verkehrte heute in ruhiger und zurückhaltender Haltung. Kursveränderungen von Bedeutung sind nicht zu verzeichnen, man bleibt eher leicht abgewärtigt. Am Rentenmarkt konnten Vorkriegs-Pfandbriefe bei lebhafter Nachfrage weiter aufbessern. Von den Aktienwerten zeigten Farben bei 281 1 unter gestern ein und schlossen bei 279 weitere 2 v. H. niedriger. Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Besitzer Getreidepreise, 21. Sept. Weizen märk. 26.10-26.50, Roggen 21.20-21.40, Wintergerste 27-27.50, Sommergerste 20.50 bis 24.80, Hafer 17.10-18.40, Weizenmehl 36-38.50, Roggenmehl 30.50-32.50, Weizenkleie 10, Roggenkleie 11, Raps 310.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 21. Sept. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- u. Schlachthof waren zugeführt: 46 Ochsen, 37 Bullen, 208 Jungbullen, 200 Jungrinder, 105 Kühe, 869 Kälber, 4542 Schweine, 5 Schafe und 2 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 10 Jungbullen, 10 Jungrinder und 200 Schweine. Verkauf des Marktes: Rinder und Kälber mäßig, Schafe und Schweine langsam, Ueberstand. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpf.:

Table with 2 columns: Animal type and Price. Includes entries for Ochsen, Kühe, Kälber, Schweine, Schafe, etc.

Stuttgarter, 21. Sept. Herbstpferdemarkt. Dem gestrigen Herbstpferdemarkt waren 400 Pferde zugeführt, wovon 119 mit der Bahn. Die Preise bewegten sich für schwere Pferde zwischen 1600 und 2000 RM., für mittlere zwischen 800 und 1100 RM., für leichte zwischen 400 und 700 RM. Die Kauflust war bei gutem Besuch mäßig. Der Hundemarkt war schwach besetzt. Der nächste Pferdemarkt findet am 11. Oktober statt.

Nürnberger Hopfenbericht vom 20. September. Zufuhr 200 Ballen, Umsatz 80 Ballen. Preise: Markttopfen 410 bis 500 M., Letztmanger 555-565 M. Tendenz: unverändert ruhig.

Wetter für Donnerstag und Freitag. Im Westen hat sich eine Tiefdruckstörung ausgebildet, deren Durchzug vorübergehende Erhörung erwarten läßt. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bewölkt, aber im ganzen trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Lest Bücher: Wissen gibt Macht!

Advertisement for Oberamtsspar- u. Girokasse Nagold. Text: „Lieglauben sparsam zu sein... in der Tat sind Sie es nicht! Denn wer sein Geld zu Hause zinslos liegen lässt, schutzlos jeder Gefahr ausgesetzt, geht leichtsinnig mit seinem „Erspartem“ um!“

Advertisement for Berg & Schmid. Text: „Ende September erwarten wir 1 Waggon = 300 Sack gesunde haltbare Zittauer Zwiebeln... die wir zu sehr mäßigen Preisen anbieten in der Lage sind.“

Advertisement for Sunlight Seife. Features an illustration of a soap box and a basket. Text: „SUNLIGHT SEIFE... Die Seife wird vor Schaden Dich bewahren, die sich bewährt seit 40 Jahren.“

Advertisement for Hartmann & Ranzenberger. Text: „Polierte Kleiderschränke und Bettstellen sowie andere Möbel... kauft laufend...“

Advertisement for Klaviertechniker und -Stimmer. Text: „M. B. N. Heute (Mittw.) 8 U. im Festsaal des Seminars zwei Klönsonaten von Händel, Föbe-Bieder. (Abschied von Stadtpfarrer Gienwein).“

Advertisement for Kraftfahrlehrkurs. Text: „Bei genügender Beteiligung findet in Nagold auf Wagen der Würt. Landesfahrerschule Mitte Oktober ein Kraftfahrlehrkurs statt.“

Advertisement for Gotth. Beutler, Böblingen. Text: „Verkaufe im Auftrag am Freitag und Samstag, den 24. und 25. Sept. in Hailerbach (Lammbräuerei) ca. 15 Lagerfässer...“

Advertisement for Käse-Ausnahme. Text: „Käse-Ausnahme in Grüningers Käsewerk... Ein Paar schwere Läuferfässer...“

Advertisement for G. W. Zaiser. Text: „Ein neuer Bezugsabschnitt auf Zeitschriften und Lieferungswerke beginnt am 1. Oktober. Zu Bestellungen ladet höf. ein G. W. Zaiser Buchhandlung, Nagold.“

Advertisement for Gottlieb Gutekunst. Text: „Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwagers...“

Advertisement for Bestellschein. Text: „Bestellschein. Ich bestelle hiermit die Nagolder Tageszeitung „Der Gesellschafter“ mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen...“

Advertisement for Möbelknöpfe and Frühäpfel. Text: „Möbelknöpfe aus Holz in allen Holz- und Stilarten... Frühäpfel einige Körbe, sehr gute auch in fl. Posten kann abgeben.“

Advertisement for Prima Molkereibutter and Trauben-Saft. Text: „Prima Molkereibutter in halben und ganzen Pfunden. Käse in diversen Sorten, la frische Landeier... Trauben-Saft weiß und rot...“

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other small notices.